Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 330

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 11. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Deutschland.

△ **Berlin,** 10. Mai. [Vom Bürgerlichen Gesetzbuch.] Die Regierung bemüht sich stark, den Reichstag dahin zu bringen, daß er das Bürgerliche Gesetzbuch noch in dieser Session in zweiter und dritter Lesung fertig- stelle. Herr v. Bötticher hat sich über diese wichtige Geschäfts- frage mit den Führern einer Reihe von Parteien eingehend unterhalten und dabei erfahren, daß das Centrum die Ver- tagung der Session und somit auch des Bürgerlichen Gesetz- buches bis zum Herbste wünscht. So gern man es gewiß sehen möchte, wenn das große Werk der Rechtseinheit schon im Juni gekrönt werden könnte, so bedeutend erscheinen doch die sachlichen Schwierigkeiten, und es ist noch sehr die Frage, ob sie selbst dann überwunden werden könnten, wenn die Mehrheit des Reichstages den guten Willen zum Zusammen- bleiben bis in den Hochsommer hinein hätte. Die Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch könnte ja, wenn sie wollte, die beiden Lesungen, die ihr obliegen, bis Ende dieses Monats erledigt haben. Dann aber müßte doch erst ein schriftlicher Bericht erstattet werden, und der glückliche Unglückliche, dem dieser Auftrag zu Theil werden wird, braucht wohl gewiß ein paar Wochen dazu, auch wenn er schnell und fleißig zu arbeiten versteht. Vor Mitte Juni wäre an eine zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs im Plenum nicht zu denken. Die Voraussetzung einer beschleunigten Berathung bliebe aber immer, daß das Centrum und die Sozialdemo- kraten als die beiden Parteien, die die meisten und wichtigsten Anliegen geltend gemacht haben, auf eine intensivere Ver- tretung ihrer Wünsche plötzlich verzichteten und sich von der Mehrheit ruhig überstimmen ließen. Der Gedanke, daß dies geschehen könnte, ist viel zu schön, als daß er sich verwirk- lichen wird. Es wird um die Fragen des Eherechts und des Vereinsrechts lebhafte Kämpfe geben, die vor einem er- matteten Hause am Schluß einer langen Session kaum in ersprießlicher Weise geführt werden können. Eine innere Nöthigung, das Bürgerliche Gesetzbuch schon gerade im Juni fertig zu stellen, läßt sich im Uebrigen nicht anerkennen. Kommt das Gesetzbuch im November zu Stande, so wird das deutsche Volk immer noch reichlich zufrieden sein dürfen mit der schnellen und glatten Erledigung einer der gewaltigsten jemals gestellten Gesetzgebungsaufgaben.

— Unter der Spitzmarke „Regiert in Preußen der König oder das Centrum?" druckten die „Berliner Neuesten Nachrichten" einen Artikel der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" ab, worin es heißt: „Der Rücktritt des Herrn Handels- ministers war so gut wie feststehend, als noch in zwölfter Stunde Seitens der größten Fraktion des Reichstags erfolgreiche Versuche gemacht wurden, den Minister zum Bleiben zu bewegen. Die näheren Vorgänge hinter den Koulissen entziehen sich unserer Kenntniß; doch wissen wir bestimmt, daß Herr von Berlepsch die Zusicherung erhalten hat, er dürfe im Parlament des festen Rück- haltes an der Zentrumsfraktion sicher sein." Diese Erzählungen erklärt jetzt die ministerielle „Berl. Corr." als von Anfang bis zu Ende erfunden.

— Die ländliche Bevölkerung Preußens hat, wie das soeben vom königlich preußischen Statistischen Bureau herausgegebene Quartalsheft über die vorläufigen Er- gebnisse der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 darthut, in den fünf Jahren 1890/95 keineswegs abgenommen, wie die Agrarier behaupten, sondern ist auch während dieses letzten Jahrfünfts beträchtlich und sehr viel mehr als in den vorangegangenen Jahren 1885/90 an- gewachsen. Die Zunahme der Bevölkerung in den Land- gemeinden und Gutsbezirken beträgt 800 202 gegen rund 450 000 im vorhergegangenen Jahrfünft. Dagegen hat die Bevölkerung der Städte im Jahrfünft 1890/95 um rund 93 000 Köpfe weniger als im vorangegangenen Jahrfünft (1 092 226 statt 1 184 786) zugenommen. Dies ist, so schreibt das Statistische Bureau, eine durch das Ergebniß der Volks- zählung vom 2. Dezember 1895 unwiderleglich bewiesene Thatsache.

Stärkeren Einfluß dürfte nach Ansicht des Statistischen Bureaus auf die Zunahme der ländlichen Bevölkerung die fortschreitende Entwickelung des preußischen Eisenbahnnetzes geäußert haben und für die Folge noch weiter äußern. „Je enger die Maschen des Eisenbahnnetzes werden, je mehr ländliche, bisher nicht von Eisenbahnen berührte Ortschaften durch schmalspurige bezw. elektrische Bahnen an die großen Verkehrslinien angeschlossen und die auf dem Lande vorhandenen, aber mehrfach noch unbenutzten Wasserkräfte, sei es unmittelbar, sei es im Wege elektrischer Uebertragung, für gewerbliche Zwecke verwerthet werden, um so mehr wird die Fabrikindustrie mit Vortheil ihre Betriebsstätten auf das platte Land verlegen." (In dem Artikel „Dezentralisirung der Industrie" in Nr. 280 u. Bl. vom 22. April haben wir die gleiche Ansicht ausgesprochen. Red.) Das Statistische Bureau meint daher, daß in naher Zeit auch auf eine Abnahme des Zuzugs jugendlicher, in das arbeitsfähige Alter getretener Arbeiter vom Lande nach den Städten gerechnet werden dürfe, sobald neu entstehende gewerbliche Anlagen überwiegend in ländlichen Gemeinden errichtet werden. Schon jetzt kann, so heißt es in dem Bericht, „von der sogenannten Entvölkerung des platten Landes im preußischen Staat keine Rede sein." Ob die Zahl der Landwirthschaft treibenden Bevölkerung, von welcher jedoch ein nicht unerheblicher Theil in den kleineren Städten wohnt, in der jüngsten Zeit erheblich zurückgegangen ist, läßt sich aus dem vorliegenden Material nicht mit Sicherheit ersehen. Darüber wird erst das Ergebniß der Berufszählung vom 14. Juni 1895 Auskunft geben.

— Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat April d. J. geprägt worden: 4 369 140 M. in Doppelkronen, 81 700 M. in silbernen Fünfmarkstücken, 979 706 M. in Zweimarkstücken, 39 979 M. in Fünfzigpfennigstücken, 259 682,70 M. in Zehnpfennigstücken und 27 196,43 M. in Einpfennigstücken. — Die Gesammtausprägung an Reichsmünzen, nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, bezifferte sich Ende April d. J. auf 3 049 085 535 M in Goldmünzen, 488 598 067 20 M. in Silbermünzen, 52 976 694,85 M. in Nickel- und 13 079 066,91 M. in Kupfermünzen.

W. B. **Hannover,** 10. Mai. An dem heutigen Gedenktage des Frankfurter Friedensschlusses begaben sich die Kriegervereine mit Fahnen und Musikkorps im Zuge nach dem Militärfriedhof, wo die Enthüllung und Weihe des zum Gedächtniß der verstorbenen Theilnehmer des Krieges errichteten Denkmals in Anwesenheit der Spitzen der Behörden, zahlreicher Offiziere und sonstiger Geladener stattfand. Die Festrede hielt der Militäroberpfarrer Dr. Rocholl.

W. B. **München,** 10. Mai. Die heutige Friedensfeier nahm bei herrlichstem Sonnenschein einen überaus glänzenden Verlauf. Dieselbe wurde durch Festmusik vom Balkon des Rathhauses eingeleitet. Um 9 Uhr Vormittags fand in der Frauenkirche ein Festgottesdienst statt, welchem der Prinzregent mit sämmtlichen in München weilenden Prinzen beiwohnte. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Grundsteinlegung des Friedensdenkmals auf der Prinz-Regenten-Terrasse. Die studentischen Korporationen, Veteranen-Vereine und die Schuljugend bildeten auf den prächtigen Zugängen zur Terrasse Spalier. Auf der Terrasse selbst war ein Festpavillon errichtet, in welchem die Prinzessinnen des königlichen Hauses Platz nahmen. Hier fanden sich ferner ein: die Gesandten der deutschen Bundesstaaten, die Minister, die Generalität, die aktiven Offiziere, welche den Feldzug von 1870/71 mitgemacht haben, die invaliden Offiziere und die Spitzen der Behörden. Um 12 Uhr erschien der Prinz-Regent mit den Prinzen des königlichen Hauses am Fuße der Terrasse, woselbst sie von den Vertretern der aktiven Armee, der Veteranen und der Stadt München begrüßt wurden, und ritt die Front der Veteranenvereine ab, dabei an viele Veteranen Ansprachen richtend. Oberbürgermeister Borscht hielt die Festrede, in der er die Segnungen des nunmehr 25jährigen Friedens pries und ein Hoch auf den Prinzregenten ausbrachte. Unter Kanonendonner und dem Geläut sämmtlicher Glocken der Stadt vollzog sodann der Prinzregent die Grundsteinlegung und sprach bei den Hammerschlägen den Wunsch aus, daß die Stadt München in Frieden gedeihen und blühen möge. Den Schluß der Feier bildete die Bekränzung des Grundsteins durch Kinder verstorbener Veteranen. Später folgte ein Vorbeimarsch der Veteranenvereine. Abends finden in allen Theatern Festvorstellungen statt. Im Hoftheater wird nach einem Festprolog das Festspiel „Der Friede" von Paul Heyse zur Aufführung gelangen. Weitere Friedensfeiern werden noch aus Augsburg, Nürnberg und zahlreichen anderen bayerischen Städten gemeldet.

Gestern fand in der Frauenkirche ein Trauergottesdienst zum Andenken an die im Kriege 1870/71 Gefallenen statt. Vor dem Hochaltar war ein hoher Katafalk errichtet, zu dessen Seiten Deputationen der Veteranen-Vereine mit den Fahnen Aufstellung genommen hatten. Dem Traueramt, welches der Erzbischof von Thoma celebrirte, wohnten der Prinzregent, sämmtliche in München weilenden Prinzen, die Minister, die Generalität, Mitglieder der beiden Kammern des Landtags, die Spitzen der städtischen Behörden und eine große Zahl von Veteranen bei. Andere Trauergottesdienste wurden in der protestantischen Kirche und der Synagoge abgehalten. Nachmittags fand im Rathhaussaale die feierliche Vertheilung der seitens der städtischen Behörde zur Erinnerung an die Friedensfeier gestifteten Fahnenbänder an die Veteranenvereine statt. Auf dem festlich geschmückten Königsplatz fand Nachmittags bei herrlichem Wetter die Friedensfeier der Münchener Schuljugend statt. Ungefähr 20 000 Mädchen und Knaben hatten sich, nach den Schulen geordnet, auf dem Festplatze eingefunden, wo von ihnen patriotische Lieder gesungen wurden. Der Feier wohnten auch die jungen Söhne der Prinzen Leopold Arnulf, Ludwig Ferdinand sowie des Herzogs Carl Leopold bei.

Der Prinzregent hat aus Anlaß der Erinnerungsfeier einer größeren Reihe von Offizieren außer Dienst die Erlaubniß zum Tragen der Uniform mit den für verabschiedete Offiziere vorgeschriebenen Abzeichen ertheilt.

Parlamentarische Nachrichten.

— In der Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch wurde am Sonnabend die Berathung des Eherechts fortgesetzt und zunächst die an die v. Stummschen Anträge an den Titel „eheliches Güterrecht" angeknüpfte Generaldebatte weitergeführt. Abg. v. Stumm betonte nochmals, in Bezug auf das eheliche Güterrecht müßte das Prinzip der Gleichberechtigung zur Geltung kommen, es müsse der Frau das Recht eingeräumt werden, selbständig über ihr Vermögen zu verfügen. Abg. Letocha (C) und Abg. Gröber geben namens ihrer Fraktion die Erklärung ab, gegen die Anträge v. Stumm zu stimmen. Abg. Kauffmann (Fr. Vp.) führt zu Gunsten der Anträge von Stumm aus: Das eheliche Güterrecht, wie der Entwurf es nehme, sei aus dem persönlichen Gewaltsverhältniß des Mannes heraus entstanden. Es vertrage sich nicht mit der im Entwurf der Frau gewährten Freiheit der Erwerbsthätigkeit und vollen Geschäftsfähigkeit. Die Konsequenz könne nur ein System völliger Gütertrennung sein. Die kulturgeschichtliche Entwickelung bedinge, Schritt für Schritt der Unfreiheit der Frau ein Ende zu machen. Er für seine Person stimme den Anträgen von Stumm bei, ohne jedoch damit den Standpunkt aller seiner politischen Freunde vertreten zu wollen, denn es sei sehr wohl möglich, daß Jemand in Rücksicht auf provinzielle Gewohnheiten sich verpflichtet halte, für Gütergemeinschaft einzutreten. Abg. v. Cuny (nl.) führt unter Bezugnahme auf das französische Gütergemeinschaftsrecht aus, bei keinem anderen System stehe die Frau so sehr unter der Willkürherrschaft des Mannes als beim Gütergemeinschaftssystem. Dasselbe lasse die krassesten Ungerechtigkeiten zu. Abg. Schröder (Frs. Vgg.) vertritt den Standpunkt des Entwurfs, welcher der natürlichen Entwickelung genügend Raum lasse. Abg. Stadthagen (Soz.) bestreitet, daß das Gütergemeinschaftssystem sich der Sympathie der Masse des Volkes erfreue. Auch sei in den meisten geltenden Rechten das System der Gütertrennung zugelassen. Die Gütergemeinschaft habe an sich mit dem sittlichen Charakter der Ehe nichts gemein. Es sei unnatürlich, daß das Eigenthumsrecht der Frau sofort ein anderes werde, wenn sie in die Ehe trete, und zwar ein anderes zu Gunsten des Mannes. Abg. v. Bennigsen: Der Entwurf entspreche in diesem Punkte durchaus dem deutschen Recht, auf dessen Berücksichtigung so großer Werth gelegt werde. Es sei nicht wohlgethan, das dem römischen Recht entspringende System der Gütertrennung in das Gesetzbuch aufzunehmen. Die Frauenbewegung, welche sich gegen die Gütergemeinschaft richte, sei nicht hoch anzuschlagen. Die große Mehrzahl der deutschen Frauen habe nichts damit zu thun. Abg. Vielhaben (Antis) meinte, die Gütertrennung fördere die geschäftliche Unsolidität. Abg. v. Stumm hebt noch hervor, er möchte durch ein Eingehen auf die berechtigten Forderungen der Frauen verhüten, daß die Frauenbewegung einen die bestehende Gesellschaft bedrohenden Charakter annehme. Darauf wird die Generaldebatte über das eheliche Güterrecht geschlossen. Die vom Abg. von Stumm vorgeschlagene Fassung für § 1346 wird gegen sechs Stimmen abgelehnt und der Paragraph in der Fassung des Entwurfs angenommen, welche lautet: „Das Vermögen der Frau wird durch die Eheschließung der Verwaltung und Mitgenießung des Mannes unterworfen (eingebrachtes Gut). Zum eingebrachten Gut gehört auch das Vermögen, das die Frau während der Ehe erwirbt."

Lokales.

Posen, 11. Mai.

n. **Verkehrsstörung** Am Sonnabend Abend brach in der Kirchstraße in Jersitz an einem mit Langholz beladenen Wagen die Hinterachse, wodurch ein längere Verkehrsstörung eintrat.

n. **Renitente Burschen.** Fünf junge Burschen, die sich gestern an einer Schlägerei in einer Destillation auf der Wallischei betheiligt hatten, setzten ihrer Verhaftung einen so energischen Widerstand entgegen, daß einige Soldaten zur Hilfeleistung herangezogen werden mußten.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: sechs Bettler, drei Obdachlose, drei Personen wegen Ruhestörung, ein Schlossergeselle wegen Diebstahlsverdacht, fünf Personen wegen Hausfriedensbruchs. — Gefunden: ein Schlüssel.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Thorn,** 9. Mai. [Die Beisetzung des Gouverneurs Generallieutenants Vote] erfolgte heute Nachmittag unter allgemeinster Betheiligung der Bevölkerung. Die Leichenparade wurde durch ein Bataillon Infanterie, zwei Eskadrons Ulanen und eine Kompagnie Fußartillerie gebildet. Nach der Beendigung der Trauerfeierlichkeiten im Gouvernementsgebäude setzte sich der Leichenzug nach dem Militärkirchhofe unter dem dumpfen Trommelwirbel und der Trauermusik der Militärkapellen in Bewegung. Im Gefolge befanden sich sämmtliche Offiziere des Gouvernements und des Kommandanturstabes sowie der Garnison, ferner die Spitzen der Civilbehörden; auch viele Deputationen auswärtiger Offizierkorps schritten hinter dem reichgeschmückten Sarge. Nachdem der Sarg in die Gruft gesenkt war, hielt Divisionspfarrer Strauß die Grabrede, in welcher er den Verstorbenen als ein Vorbild der Treue bis in den Tod hinstellte. Nach dem Segen erdröhnten drei Infanteriesalven und vom Festungswalle dreißig Kanonenschüsse einer Artillerieabtheilung. — Der Kaiser hat heute in einem huldvollen Telegramm den Hinterbliebenen sein Beileid zu dem schweren Verlust ausgedrückt.

* **Karthaus,** 7. Mai. [Vor etwa 37 Jahren] wurde aus der hiesigen katholischen Pfarrkirche mittels Einsteigens ein silberner, innen vergoldeter Kommunikanten-Kelch gestohlen, ohne daß man bis jetzt den Dieb ermitteln konnte. In der vergangenen Woche hat man zwar nicht den Dieb, aber das geraubte Gut gefunden. Leute, die damit beschäftigt waren, aus einer im Walde gelegenen Grube Kies zu werfen, warfen auch die zerstückelten Theile des Kelches hinaus; diese wurden Herrn Pfarrer Brandenburg überbracht.

* **Königsberg,** 9. Mai. [Einen großen Speicherbrand] hat unsere Stadt, wie schon telegraphisch gemeldet, wieder einmal in ihren Mauern gehabt. Gestern Nachmittag 3 Uhr 20 Min. brach in der am Pregel gelegenen Mittelwaage, welche ganz mit Flachs und Hanf angefüllt war, aus unbekannter Ursache Feuer aus, das sich bei dem herrschenden Sturme mit rasender Schnelligkeit verbreitete und sehr bald die umliegenden mit Getreide gefüllten Speicher in Mitleidenschaft zog. Trotz der außerordentlichen Anstrengungen der städtischen und Militärfeuerwehr, die mit zwei Dampfspritzen und ca. einem Dutzend Druckwerke arbeitete, brannte die Mittelwaage mit allen darin aufgespeicherten Flachsvorräthen der Firma Löwenthal vollständig nieder, ebenfalls wurden zwei mächtige Speicher der Firmen Otto Eichler und Gustav Guthzeit Opfer des entfesselten Elementes. Die Feuersbrunst welche die ganze Nacht über währte, hat in der Stadt begreifliche Aufregung hervorgerufen und bot einen grausigen Anblick, der ungezählte Tausende nach der Brandstätte lockte. Ein weiteres Umsichgreifen des Feuers wurde durch die energischen Anstrengungen der Feuerwehr verhindert. Der Schaden dürfte $1^{1}/_{2}$ Mill. Mark betragen.

* **Kattowitz,** 9. Mai. [Die Eisenbahn-Direktion Kattowitz] macht bekannt: Der Betrieb von Ratibor bis Kranowitz wurde am 9. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, für sämmtliche Züge wieder eröffnet. — Die Behebung der Verkehrsstörung bis Kuchelna ist am 12. d. Mts. und bis Troppau in acht Tagen zu erwarten.

* **Stettin,** 10. Mai. [Der Vizekönig Li-Hung-Tschang] wird nach den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau bekanntlich Deutschland besuchen. Für den Juni ist der Besuch des Vizekönigs auf der Werft des „Vulkan" in Bredow bei Stettin angesagt.

* **Stolp,** 8. Mai. [Bürgermeister Matthes] hat in geheimer Sitzung der Stadtverordneten erklärt, daß er von nun an mit der Stadtverordneten und Bürgern in Frieden leben wolle, auch ihre Wünsche auf mildere Handhabung der Polizeigewalt berücksichtigen werde. Er erklärte sich ferner bereit, den Ehrenvorsitz über die Gewerbe-Ausstellung wieder zu übernehmen und an den Veranstaltungen der Schützengilde theilzunehmen.

Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 11. Mai.

Bernhardinerplatz. Die Getreidezufuhr war keine bedeutende, dagegen war Heu und Stroh in größeren Mengen angeboten. Das gesammte Angebot, welches hier vorhanden war, fand zu Preisen des letzten Wochenmarktes Nehmer. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen 1 Rind, 12 Fettschweine und 31 Hammel. Für Fettschweine wurden, da Käufer etwas reservirt an den Kauf herangingen, nicht Preise des letzten Wochenmarktes erzielt; man zahlte 26—30 M. Kälber waren nur in geringerer und mittlerer Schlachtgüte angeboten; die hierfür gezahlten Preise bewegten sich zwischen 31—36 M. Alles per Zentner lebend Gewicht, ausschließlich Steuer. Ein Theil der aufgetriebenen Fettschweine blieb unverkauft. — Alter Markt. Kartoffeln waren über Begehr angeboten; man zahlte 1,20—1,40 M., für ausgelesene Waare 1,40 bis 1,50 M. per Zentner. Gemüse vorjähriger Ernte wird nur noch wenig gekauft; man zahlte für Wrucken 1,80 bis 2,00 Mark für Mohrrüben 3,75 bis 4,25 Mark, für rothe Rüben 2,25 bis 2,50 M. per Zentner. Ferner wurde gezahlt für die Metze weiße Kartoffeln 8 Pf., 1 Pfund Spargel 0,80 M., 1 Kopf Salat 3—5 Pf., 1 Pfd. Morcheln 1,20 M., 1 Kopf blaues Kraut 15 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 25—50 Pf., 1 Kopf Weißkraut 10—15 Pf., 1 Pfund Zwiebeln 10 Pf., 1 Pfd. Knoblauch 30 Pf., Die Mandel Eier 50—55 Pf. 1 Pfd. Butter 1—1,10 M. Der Liter süße Milch 10 Pf., 1 Liter Buttermilch 7 Pf. 1 Puthahn 6,50—7 M., 1 Puthenne 3,50—4 M. 1 Paar fette Enten 4,50 bis 5 M., 1 Paar leichte Enten 3,25—3,75 M., 1 Paar schwere Hühner 3,50 bis 4 M., 1 fette Gans 5—5,50 M., 1 leichte Gans 3 bis 3,50 M., 1 Paar ganz junge Hühnchen 1,20—1,50 M., 1 Paar Suppenhühner 1,50 M., 1 Paar junge Tauben 60 bis 80 Pf. — Wronkerplatz. 1 Pfd. Schweinefleisch vom Bauch oder Schinken 50 Pf., 1 Pfd. Karbonade oder Kammstück 60 Pf., 1 Pfd. Hammelfleisch 45—60 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 50 Pf., von der Keule 60 Pf., 1 Pfd. Rindfleisch 45—60 Pf., 1 Pfd. Rinderfilet 70 Pf., 1 Pfd. Schweineleber 50 Pf., 1 Pfd. Rindsleber 30—40 Pf., 1 Pfund geräucherter Speck 70—80 Pf., 1 Pfd. roher Speck 60 Pf., 1 Pfund Schmeer 65 Pf., 1 Pfd. Rindertalg 40 bis 45 Pf., 1 Pfd. frische Bratwurst 70 Pf., 1 Pfd. frisch ausgebratenes Schweineschmalz 80 Pf., 1 Kalbsgeschlinge 2,50 bis 3 M., 1 Schweinegeschlinge 3,25—3,75 M., 1 Hammelgeschlinge 90 Pf. bis 1 M., 1 Paar gebrühte und gereinigte Rinderklauen 50 Pf., 1 Paar dergleichen Schweinefüße 30—35 Pf., 1 Paar dergl. Kalbsfüße 25 Pf. — Fische: 1 Pfd. Aale 1—1,20 M., 1 Pfd. Lachs 90 Pf., 1 Pfd. große Karpfen 80—90 Pf., 1 Pfd. große lebende Hechte 70 Pf., frisch abgestorbene 50 Pf., frische grüne Flundern pro Stück 30—40 Pf., 1 Pfd. Schellfische 50 Pf., 1 Pfd. Barsche 60 Pf. 1 Pfd. Zander 60 Pf., 1 Pfd. Karauschen 40—60 Pf., 1 Pfd. Schleie 70 Pf., 1 Pfd. große Weißfische 35—40 Pf., 1 Pfd. Bleie 50—60 Pf., 1 Pfd. Barwinen 50 Pf. Die Mandel Krebse 0,70—1,10 M. — Sapiehaplatz. 1 fette schwere Gans 7—7,50 M., 1 leichte Gans 3,50 bis 4 M., 1 fetter Puthahn 7,50—8 M., 1 leichte Puthenne 3,50—4 M., 1 Paar schwere Enten 4,50—5 M., 1 Paar leichte Enten 3—3,50 M., 1 Paar schwere fette Hühner 3,50—4 M., 1 Paar Suppenhühner 1,40—1,75 M., 1 Paar junge Hühnchen 1,20 bis 1,50 M., 1 fetter Kapaun 2,50 M., 1 Paar junge Tauben 90 Pf. bis 1,10 M. Die Mandel Hühner-Eier 50—55 Pf., 1 Pfd. Butter 1—1,20 M., Margarine 80 Pf., 1 Pfund Kokosbutter 60 Pf., 1 Pfd. Honig 60 Pf., 1 Liter süße Milch 10 Pf., 1 Liter Buttermilch 7—8 Pf. Die Metze weiße Kartoffeln 7 Pf., rothe 9 Pf., blaue 10—12 Pf.

Futtermittel. Stimmung fest. Das Angebot bleibt hinter der nicht allzu starken Nachfrage zurück. Notirungen zum Theil über die des letzten Berichtstages, nämlich: Roggenkleie 4,50 bis 4,60 M., Weizenkleie 3,80—4,00 M., Weizenschaale 4,40—4,50 M., Futtermehl 3,95—4,20 M., Hanfkuchen 3,80—4,20 M., Leinkuchen 5,45—5,55 M., Palmkernkuchen 4,60—4,80 M., Rapskuchen 4,80—5 M., Dotterkuchen 4,15 bis 4,30 M. Alles per Zentner.

Handel und Verkehr.

H. **Prag,** 10. Mai. Die Parquet-Fabrik von Bohumil Heller befindet sich in Zahlungsstockung. Die Passiva betragen 300000 Fl.

Marktberichte.

** **Berlin,** 9. Mai. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhren den Bedarf deckend, Geschäft gedrückt, Preise für dänisches Rindfleisch Ia billiger, für andere Fleischsorten unverändert. Wild und Geflügel: Zufuhren mäßig, Geschäft ruhig, Preise wenig verändert. Fische: Zufuhr nicht ausreichend, Geschäft lebhaft, Preise für lebende Fische hoch, für Seefische wenig verändert, Krebse bei schwacher Nachfrage sehr reichlich am Markt, Sardellen in Folge ungünstiger Fangberichte weiter steigend. Butter und Käse: Nachfrage für Butter zurückhaltend, Käse lebhafter gehandelt. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhiges Geschäft, Preise ziemlich unverändert.

** **Leipzig,** 9. Mai. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Mai 3,25 M., per Juni 3,27½ M., per Juli 3,27½ M., per August 3,30 M., per Septbr. 3,30 M., per Oktbr. 3,30 M., per Novbr. 3,32½ M., per Dezbr. 3,32½ M., per Jan. 3,35 M., per Febr. 3,35 M., per März 3,37½ M., per April 3,40 M. — Umsatz: 50 000 Kilogramm. Fest.

** **London,** 9. Mai. [Wollauktion.] Feinwollen begehrt, namentlich feine Greasy zu vollen Preisen, ordinäre unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 9. Mai. Der Emir von Buchara ist gestern in Tiflis angekommen und reiste heute zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Moskau.

Petersburg, 9. Mai. Nach einer kaiserlichen Ordre wird für drei Jahre als zeitweilige Maßregel die zollfreie Einfuhr von fremden Waaren an den Mündungen der sibirischen Flüsse, Ob und Jenissei, gestattet unter der Bedingung, daß die Einfuhr auf bestimmte Waaren, deren Verhältniß zu einander vom Finanzministerium festgestellt wird, beschränkt ist und daß die zollamtliche Untersuchung und das Ausladen der zollfreien Waaren an bestimmten Punkten an den Mündungen des Ob und Jenissei stattzufinden hat.

Stettin, 11. Mai. Der Ausstand der hiesigen Schiffsarbeiter ist gestern Abend durch geringe Lohnerhöhungen beigelegt und die Arbeit heute Morgen wieder aufgenommen worden. Nur mit der Rhederei der neuen Dampferkompagnie ist bisher eine Einigung nicht erzielt worden.

Kassel, 11. Mai. In dem Dorfe Lohlbach im Kreise Frankenberg wurden durch eine große Feuersbrunst 21 Gebäude eingeäschert.

Petersburg, 11. Mai. Bei dem Galakonzert, welches der deutsche Botschafter zu Ehren des russischen Kaiserpaares bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau veranstaltet, werden mit Genehmigung des Kaisers die ersten Kräfte des Hoftheaters mitwirken.

Madrid, 11. Mai. Die Competidorfrage verursacht hier andauernd große Erregung. Es bestätigt sich, daß General Weyler sein Kommando niederlegen wird, wenn das kriegsgerichtliche Todesurtheil über die gefangenen Freibeuter nicht zur Ausführung kommt. Dem Blatte „Dia" zufolge hat die Regierung Weyler telegraphisch angewiesen, den Prozeß wegen des „Competidor" vor das oberste Marine-Kriegsgericht zu bringen. Canovas erklärte gegenüber einem Interviewer, die Frage müsse gemäß den bestehenden Verträgen gelöst werden. Dem „Heraldo" zufolge äußerte der amerikanische Konsul in Havanna seine Ansicht in einer für Spanien verletzenden Form. Der englische Konsul habe Schritte gethan, um die Begnadigung der verurtheilten Freibeuter zu erwirken. Die öffentliche Meinung in Spanien spricht sich entschieden gegen die Vereinigten Staaten aus.

Stolp i. Pomm., 11. Mai. In dem Prozeß Westphal wird heute der Regierungs-Baumeister Keppler-Berlin als Zeuge vernommen; dieser bekundet, daß er im Jahre 1878 im Dienste des Geheimen Kommerzienraths Becker gewesen. Derselbe habe bei einem in der Provinz Sachsen vorgenommenen Bahnbau einen Beamten bestochen, ferner seine Angestellten zum Meineid verleiten wollen und sich gerühmt, es durch Beamtenbestechungen verhindert zu haben, daß ihm durch etwaige Anlegung eines fiskalischen Bernsteinwerkes etwa Konkurrenz gemacht wird. Der Vertreter des Nebenklägers, Rechtsanwalt Dr. Selig, beantragt darauf prinzipiell die Vertagung eventuell die Aussetzung der Verhandlungen, um sich über die Glaubwürdigkeit des Zeugen zu unterrichten und die von diesem bekundeten Thatsachen zu prüfen, eventuell Gegenzeugen beschaffen zu können. Der Gerichtshof beschließt, die Verhandlung bis Freitag, Vormittags 12 Uhr, auszusetzen.

Ohmburg, 11. Mai. Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Gleichen ist gestorben.

Petersburg, 11. Mai. Nach einem Telegramm der „Nowoje Wremja" aus Soeul ist daselbst eine Schule mit russischer Unterrichtssprache eröffnet. Der Unterricht ist unentgeltlich. Der Lehrer ist der Russe Birukow; die Zahl der Schüler beträgt 22. Die politische Lage in Soeul ist ruhig.

Simla, 11. Mai. Es ist nunmehr beschlossen, daß die indische Truppe, welche nach Suakin gehen soll, zusammengesetzt ist aus: 2 Regimentern Infanterie, 1 Regiment Kavallerie, 1 Bergbatterie und einer Abtheilung Chasseurs und Mineuren. Das ganze Korps wird unter dem Befehl des Obersten Egerton stehen und voraussichtlich in etwa 8 Tagen abreisen, begleitet von einem aus Eingeborenen gebildeten Sanitäts-Detachement.

Die cubanische Frage.

London, 11. Mai. „Daily Chronicle" meldet aus Newyork: Das Zusammenziehen eines starken Geschwaders in der Bay von Newyork wird als Vorzeichen aktiver Maßnahmen in der Nähe von Havanna betrachtet.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 11. Mai. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	—,—
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	—,—
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	9,80—10,50
Tendenz: Stetiger.	
Brodraffinade I.	25,25
Brodraffinade II.	25,00
Gem. Raffinade mit Faß	24,75—25,25
Gem. Melis I. mit Faß	24,50
Tendenz: Ruhig.	
Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai	12,47½ bez., 12,52½ Br.
dto. „ per Juni	12,60 Gd., 12,65 Br.
dto. „ per Juli	12,75 Gd., 12,80 Br.
dto. per August	12,90 bez. u. Br.
dto. „ per Okt.-Dez.	11,90 bez., 11,92½ Br.
Tendenz: Fest.	

Breslau, 11. Mai. [Spiritusbericht.] Mai 50er 51,30 M., 70er 31,70 M., 31,40 bez. Tendenz: höher.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1896.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
9. Nachm. 2	759,0	NO stark	bedeckt	+13,6
9. Abends 9	760,0	NO schwach	heiter	+ 9,5
10. Morgs. 7	759,9	NNO leicht	heiter	+ 8,1
10. Nachm. 2	758,1	NW schwach	wolkig	+16,5
10. Abends 9	757,7	NW schwach	heiter	+12,2
11. Morgs. 7	760,8	NO mäßig	heiter	+ 6,8

Am 9. Mai Wärme-Maximum + 14,8° Cels.
Am 9. „ Wärme-Minimum + 2,7° „
Am 10. „ Wärme-Maximum + 18,6° „
Am 10. „ Wärme-Minimum + 3,1° „

Wasserstand der Warthe.

Posen	am	10.	Mai	Morgens	2,34	Meter
„	„	11	„	Morgens	2,50	„
„	„	12.	„	Mittags	2,54	„

* Wasserstand der Warthe. Telegramm aus Pogorzelice vom 11. Mai: 2,75 Meter. Aus Schrimm vom 11. Mai: 2,50 Meter.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, 11. Mai 1896.

	feine Waare	mittl. Waare (pro 100 Kilo)	ord. Waare
Weizen	16 M. 30 Pf.	15 M. 80 Pf.	15 M. 30 Pf.
Roggen	11 „ 40 „	11 „ 20 „	— „ — „
Gerste	13 „ — „	12 „ 30 „	11 „ — „
Hafer	11 „ 90 „	11 „ 20 „	10 „ 70 „

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 11. Mai 1896.

Gegenstand			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	16	—	15	40	15	—	15	37
	niedrigster		16	80	15	20	14	80		
Roggen	höchster		11	70	11	30	11	—	11	25
	niedrigster		11	50	11	20	10	80		
Gerste	höchster		12	50	12	10	11	60	11	92
	niedrigster		12	30	12	—	11	—		
Hafer	höchster		12	—	11	60	11	20	11	50
	niedrigster		11	80	11	40	11	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Richt-		4	—	3	50	3	75	Schweine-							
Krumm-		—	—	—	—	—	—	fleisch		1	30	1	20	1	25
Heu		4	—	3	—	3	50	Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	50	1	40	1	45
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	40	2	—	2	20
Kartoffeln		4	—	2	80	3	40	Rindertalg		1	—	—	80	—	90
Rindfl. v. d.								Eier p. Schck.		2	20	2	—	2	10
Keule v. 1 kg.		1	30	1	20	1	25								

Börsen-Telegramme.

Berlin, 11. Mai. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 9.			N.v. 9.
Weizen flauer			**Spiritus** matter		
do. Mai	155 50	158 75	70er loko ohne Faß	34 —	34 20
do. Septbr.	150 25	150 75	70er Mai	39 30	39 50
			70er Juni	38 60	38 80
Roggen schwach			70er Juli	38 70	38 90
do. Mai	118 —	117 50	70er August	38 80	39 —
do. Septbr.	120 50	120 75	70er September	39 —	39 20
Rüböl ruhig			50er loko ohne Faß	53 70	— —
do. Mai	46 30	46 30	**Hafer**		
do. Oktbr.	45 60	46 50	do Mai	124 75	124 75

Kündigung in **Roggen** 250 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 200,000 Ltr. (50er) —,000 Ltr.

Berlin, 11. Mai. **Schlußkurse.**

			N.v. 9.
Weizen pr. Mai		155 50	158 75
do. pr. Septbr.		151 —	150 75
Roggen pr. Mai		118 —	117 75
do. pr. Septbr.		120 50	120 75
Spiritus (Nach amtlicher Notirung.)			N.v. 9.
do.	70 er loko ohne Faß	34 —	34 20
do.	70 er Mai	39 20	39 50
do.	70 er Juni	38 70	38 90
do.	70 er Juli	38 80	39 —
do.	70 er August	38 90	39 10
do.	70 er Septbr.	39 —	39 20
do.	50 er loko ohne Faß	53 70	— —

		N.v. 9.			N.v. 9.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 60	99 50	Pos. Stadtanl.	101 75	101 75
Pr. Konf. 4% Anl.	106 70	106 50	Oesterr. Banknoten	169 80	169 90
Pr. do. 3½% do.	105 10	105 10	Russ. „	216 80	216 65
Pr. do. 3% do.	99 60	99 50	Oesterr. Kred. Akt. (ultimo)	221 50	222 10
Pos. 4% Pfandbr.	101 70	101 70	Lombarden (ultimo)	41 40	41 60
do. 3½% do.	100 75	100 60	Disk. Kommandit (ultimo)	208 —	207 90
do. 4% Rentenb.	105 40	105 40	**Fondsstimmung**		
do. 3½% do.	102 20	102 25	geschäftslos		
do. 3½% Prov.-Oblig.	101 40	101 60			
Pos. 3% Prov. Anl.	95 70	95 70			

Ostpr. Südb. E. S. A.	92 80	92 30	Pos. Prov. B. A.	108 60	108 60
Mainz Ludwigshf. dt.	121 30	121 30	do. Spritfabrik	154 50	155 40
Marienb. Mlaw. do	90 90	90 75	Chem. Fabrik Milch	131 50	131 50
Canada Pacific do.	57 80	57 80	„ „ Union	111 50	111 —
Griech. 4% Goldr.	27 90	27 70	Dortm. St.-Pr. La. A.	48 40	47 90
Italien. 4% Rente.	86 —	85 10	Hugger-Aktien	— —	147 —
do 3% Eisenb.-Obl.	52 80	52 50	Inowrazl. Steinsalz	58 25	58 25
Mexikaner A. 1890	95 90	95 80	Schwarzkopf	275 25	275 25
Oester. Silberrente	101 75	101 25	Ultimo:		
Poln. 4½% Pdbrf.	67 25	— —	It. Mittelm. E. St. A.	93 50	93 10
Rum. 4% Anl. 1894	88 10	88 10	Schweizer Centr. do.	139 90	139 70
Russ. 4½% Bodkrd. Pfandbriefe.	104 80	104 90	Berl Handelsges. B. A.	148 75	148 50
Serb. Rente 1895	69 —	68 80	Deutsche Bank „ „	186 75	186 40
Türken-Loose	113 40	113 —	Bochumer Gußstahl	156 80	156 10
Ungar. 4% Goldr.	103 90	103 90	Königs- und Laurah.	154 50	154 50
do. 4% Kronenr.	99 60	99 70			

Nachbörse. Kredit 221,50. Diskonto-Kommandit 208,—. Russ. Noten 216,50. Pos. 4% Pfandbr. 101,70 bez. 3½% Pos. Pfandbr. 100,75 bez. Pos. 3½% La. C. 100,60. Br. Deutsche Bank 186,50. 1890er Mexikaner 95,50. Laurahütte 154,40. Privat-Diskont: 2⅝%.

Stettin, 11. Mai. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 9.			N.v. 9.
Weizen ruhig			**Spiritus** fester		
do. Mai-Juni	155 50	155 50	per loko 70er	32 60	32 50
do. Sept.-Oktbr.	152 50	152 50	**Petroleum*)**		
Roggen ruhig			do. per loko	10 —	10 —
do. Mai-Juni	117 —	117 —			
do. Sept.-Oktbr.	— —	— —			
Rüböl fester					
do. Mai	46 —	46 —			
do. Sept.-Oktbr.	46 20	46 —			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance $^{5}/_{11}$ Proz.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 8. bis 9. Mai 1896.

Karl Hoffert XIV 216, Weizen, Thorn-Berlin. A. Drazkowski, XIII 3001, leer, Bromberg-Bartschin.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde, Tour Nr. 15 u. 16, A. Lehn-Bromberg für Lüttich-Halle schleust.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.